

Öffentlicher Personennahverkehr und Schülerbeförderung

Weiter steigende Fahrgastzahlen

sind aktuell rund 60 Unternehmen mit circa 230 Beschäftigten angesiedelt. Ziel ist es, die Betriebe und Arbeitsplätze in der Region auf Dauer zu halten.



■ BioRegionUlm e.V.

Die BioRegionUlm ist mit vielfältigen Aktivitäten auf dem Weg, die Entwicklung der Biotechnologie in der Region voranzubringen und zu fördern. Sie versteht sich als Netzwerk für die großen und kleinen Unternehmen dieser Branchen, kommunalen Vertretern, Universität und Hochschulen, den Kammern sowie weiteren Partnern. Die BioRegion initiiert und unterstützt durch Veranstaltungen, etwa wie Foren zum Qualitätsmanagement oder Entwicklungen bei Pharmazie- und Medizinprodukten, den Austausch untereinander. Mit der Clusterinitiative BioPharMaxx besteht eine weitere Ebene des regionalen und landesweiten Austausches. Der Alb-Donau-Kreis ist Mitglied in dem Förderverein und wird dort durch die Wirtschaftsförderung vertreten.

Auch im Jahr 2013 hat sich die positive Fahrgastentwicklung im Verkehrsverbund DING fortgesetzt: Die Zahl der beförderten Personen stieg gegenüber dem Jahr 2012 um 1,9 Prozent auf jetzt 61,0 Millionen, obwohl die Zahl der be-

förderten Schüler als Folge des demographischen Wandels um durchschnittlich 0,7 Prozent zurückgegangen ist. Bei den Fahrgeldeinnahmen konnte sogar ein Plus von 4,3 Prozent erzielt werden.

Fahrgäste DING pro Jahr in Millionen

(incl. Übergangstarif htv)



Neue Einnahmeaufteilung bei DING

Im März 2014 konnte ein neuer Einnahmeaufteilungsvertrag zwischen den Verkehrsunternehmen im Verkehrsverbund DING abgeschlossen werden, der die Aufteilung der Fahrgeldeinnahmen nach der Zahl tatsächlich beförderter Fahrgäste sicherstellt – statt wie bisher, im Widerspruch zum EU-Recht, durch lineare Fortschreibung der Einnahmen aus dem Jahr 1997. Das bietet Leistungsanreize für eine kundenorientiertere Angebotsgestaltung. Die Kreisverwaltung hat in den

Beratungen auf Ausgleichsregelungen gedrängt, die es nun den Verkehrsunternehmen trotz der Herausforderungen des demographischen Wandels auch im ländlichen Raum ermöglichen, weiterhin ein ausreichendes ÖPNV-Angebot bereitzustellen.



Nahverkehrsplan auf der Zielgeraden

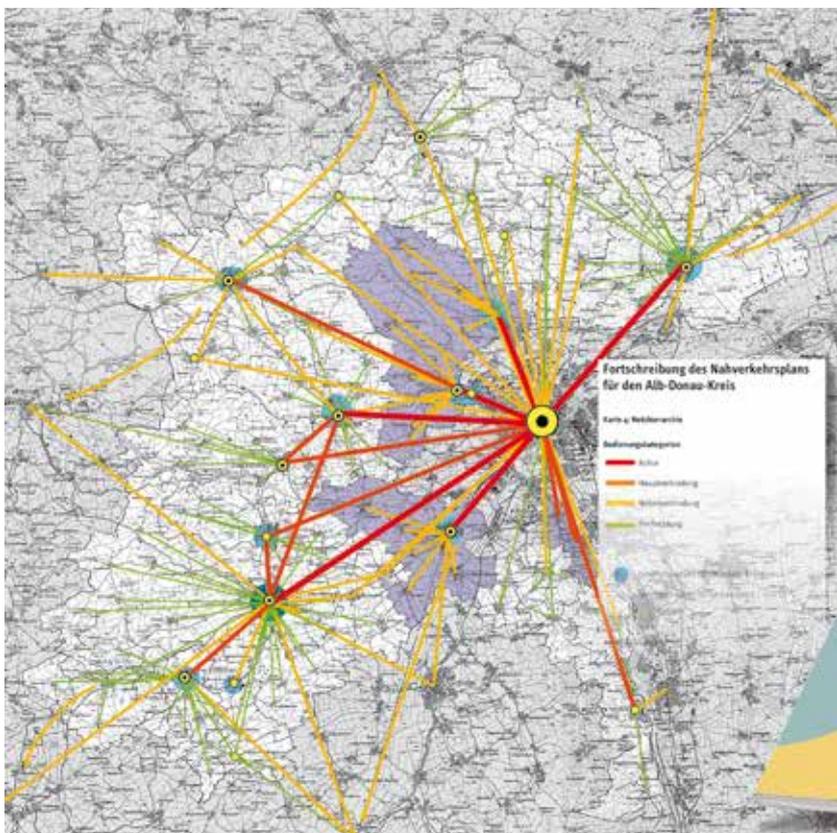
Als Aufgabenträger für den Öffentlichen Personennahverkehr (ohne die Bahnlinien) hat der Landkreis am 15. Juli 2013 die Fortschreibung des Nahverkehrsplans aus dem Jahr 2000 an die Firma plan:mobil vergeben. In vier Arbeitsgruppensitzungen im Jahr 2014 haben die beteiligten Vertreter der Städte und Gemeinden, der Busunternehmen, des Verbundes DING, der Nachbarlandkreise und der Stadt Ulm, des Regionalverbands Donau-Iller und eines Behindertenverbandes die Eckpunkte des neuen Nahverkehrsplans beraten.

Wesentliche Inhalte sind Vorgaben für

- Standards der „ausreichenden Verkehrsbedienungs“ auf Grundlage einer nach dem Verkehrsbedarf abgestuften Netzhierarchie,
- Qualitätsziele für die Ausgestaltung der Fahrzeuge und Haltestellen, einschließlich der Verpflichtung nach einer „vollständige Barrierefreiheit“ im ÖPNV bis zum 1. Januar 2022,

- verbindliche Maßnahmen, Prüfaufträge und Planungsprojekte zur Verbesserung des ÖPNV,
- verkehrlich verknüpfte, wirtschaftlich optimierte Linienbündel in zusammenhängenden Verkehrsräumen mit einheitlichen Genehmigungslaufzeiten.

Der Kreistag hat am 27. Oktober 2014 dem Entwurf dieser Fortschreibung zugestimmt und die formale Anhörung aller Beteiligten beschlossen. Nach Prüfung der Bedenken und Hinweise soll der Nahverkehrsplan im Februar 2015 dem Kreistag zum endgültigen Beschluss vorgelegt werden.



Detail aus dem Entwurf des Nahverkehrsplans Alb-Donau-Kreis.



Bahnhalt Merklingen

Am 15. November 2013 haben sich Landrat Heinz Seiffert und die Bürgermeister der Albgemeinden Laichingen, Berghülen, Heroldstatt, Hohenstadt (Kreis Göppingen), Merklingen, Nellingen und Westerheim mit Verkehrsminister Winfried Hermann in Stuttgart getroffen, um die Möglichkeiten eines Regionalbahnhofs Merklingen an der in Bau befindlichen Neubaustrecke Ulm-Stuttgart zu erörtern. Im Ergebnis haben dann der Landkreis und die Kommunen gemeinsam eine erste Potentialstudie bei der Firma Intraplan, München beauftragt.

Am 14. Juli 2014 wurde der Kreistag über die Ergebnisse dieser Potentialstudie und eines ersten Gesprächs mit dem Ministerium informiert. Ein stündlicher Halt schneller Regional-Express-Züge auf der Alb würde

- die Anlage eines Bahnhofs zu Kosten zwischen 17,7 und 26,6 Millionen Euro und
- den Einsatz schnellerer Züge gegenüber den derzeitigen Planungen (189 oder 200 Kilometer/Stunde statt bisher 160 Kilometer/Stunde) zu Kosten von 23 bis 45 Millionen Euro sowie
- Buszubringerverkehre mit jährlichen Betriebskosten von 1,2 Millionen Euro erforderlich machen.

Das Land hat klargestellt, dass die Gemeinden und der Landkreis 50 Prozent der Bau- und zusätzlichen Fahrzeuginvestitionen sowie die gesamten Planungskosten zu tragen hätten.

In einer Beratung im Kreistag am 27. Oktober 2014 wurde die Verwaltung ermächtigt, gemeinsam mit den Gemeinden der Laichinger Alb eine Machbarkeitsstudie zu beauftragen, die die Förderfähigkeit und Realisierungsmöglichkeiten des Projekts eingehend prüft. Die dabei zu berücksichtigenden Inhalte und Vorgehensweisen sind am 11. November 2014 mit dem Land, der Nahverkehrsgesellschaft BW und der DB AG abgestimmt worden, der Kreistag wurde über diesen Stand am 17. November informiert.

Verbesserungen im Schülerverkehr (Raum Ehingen und Laichingen)

Derzeit besuchen über 50 Schülerinnen und Schüler aus den Gemeinden Oberstadion, Unterstadion und Grundshelm die Schulen in Ehingen. Die Beförderung erfolgt dabei mit der Buslinie 315 der Firma Bayer. Auf Initiative einiger Eltern haben sich die Gemeinden, das Landratsamt und das Busunternehmen auf einen verbes-

serten Fahrplan ab 15. September 2014 geeinigt, der eine beschleunigte Beförderung, kurze Übergangszeiten nach dem Unterricht, eine abgestimmte Zuganbindung in Ehingen, zusätzliche Anbindungen nach dem Nachmittagsunterricht und eine bessere Verknüpfung mit den Anschlussbussen nach Mühlhausen und Moosbeuren gewährleistet.

Mit der DB ZugBus Regionalverkehr Alb-Bodensee (RAB) konnten zusätzliche Rückfahrten nach dem Nachmittagsunterricht in Laichingen nach Römerstein vereinbart werden, die ab 14. Dezember 2014 angeboten werden.